



LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN, LIEBE WSB-INTERESSIERTE,

um möglichst viel Bewegung und Sport im Schulalltag ermöglichen zu können, bedarf es meist der Kooperation mit außerschulischen Bildungspartnern wie zum Beispiel mit den örtlichen Sportvereinen. Nun wurde im April dieses Jahres für Ganztagschulen eine Rahmenvereinbarung von Kultusminister Andreas Stoch und Dieter Schmidt-Volkmar, Präsident des LSV über die Zusammenarbeit zwischen dem Land und dem LSV (Landessportverband) unterzeichnet, mit dem zusätzliche Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote geschaffen werden sollen (s. dazu www.wlsb.de/cms/iwebs/default.aspx?mmid=1288&smid=5513). Diese Vereinbarung erweitert einerseits bereits bestehende Angebote wie „Kooperation Schule – Verein“ und „Jugendbegleiter“, andererseits den Handlungsspielraum der Schulen auf dem Weg zur täglichen Bewegungszeit (s. dazu *WSB: AKTUELL*).

Ansonsten soll Sie auch diese WSB-Post wieder mit Nachrichten, Informationen und Hinweisen zur und um die WSB-Initiative versorgen. Gerne würden wir auch Hinweise und Ideen von Ihnen veröffentlichen. Sie können sie uns unter wsb@lis.kv.bwl.de zuschicken.

Ihr WSB-Team

• **WSB: AKTUELL**

„WIR SIND NICHT DIE BILLIGHEIMER DER NATION“

Klaus Tappeser (Präsident des WLSB): „Der Stellenwert (des Sports, d. Red.) in der Politik müsste fraglos höher sein. Das hat sich anfangs auch beim Thema Ganztageschule gezeigt. Dort haben wir das aber in den Griff bekommen und haben jetzt eine Partnerschaft erreicht. Das Kultusministerium ist unseren Forderungen mit der kürzlich unterzeichneten Rahmenvereinbarung entgegengekommen. (...)“

StZ: „Der Sport soll laut der Vereinbarung systematisch in die Schulen eingebunden werden und ist als wichtiger Bestandteil definiert. Ein Durchbruch?“

Klaus Tappeser: „Nur zum Teil. Die, die wir noch überzeugen müssen, sind nicht die Vereine oder die Eltern oder die Politiker. Die stehen hinter uns. Wir müssen den Schulleitern klar machen, dass es nicht nur um eine für den Schulleiter möglichst einfache Organisation von Ganztagesbetreuung geht, sondern um das Interesse der künftigen Generationen. (...)“

StZ: „Zeigt das den Stellenwert des Sports?“

Klaus Tappeser: „Wir dringen oft nicht durch mit den positiven Effekten des Sports auf die schulischen Leistungen, obwohl viele Studien das bele-

gen. Sport gilt als verzichtbar, das sieht man ja auch beim Thema dritte Sportstunde. Was ist wichtig? Deutsch. Und Geschichte. In jeder Talkshow können sie damit kokettieren, dass sie in Mathe und im Sport eine Flasche waren. Ich habe noch keinen gehört, der sagt, dass er in Deutsch eine Pfeife war, oder dass er dem Sport viel zu verdanken hat, was seine Organisationsfähigkeit, soziales Verhalten, Gesundheit und so weiter angeht. (...)“

„Politiker und Politikerinnen schmücken sich gerne mit Medaillengewinnern, aber sie haben oft nicht durchdrungen, was dahinter stehen muss, damit es Medaillen gibt. Breitensport, Nachwuchssport, Vereine. (...) Der Sport ist politisch gesehen nach wie vor ein schlafender Riese. Mit einer Ausnahme: im Bereich der Ganztageschule war der Sport der Erste, der mit dem Land eine Rahmenvereinbarung geschlossen hat.“

Aus: Stuttgarter Zeitung (StZ), 23.05.2014, S. 33

Das ganze Interview unter:

<http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.interview-mit-landessportbund-praesident-wir-sind-nicht-die-billigheimer-der-nation.8e3d32b2-5132-487c-8903-2b22e6e758c9.html>

INHALT:

Seite 1:

- Aktuell

Seite 2 und 3:

- Nachrichten

Seite 3 und 4:

- Fortbildungen

Seite 4, 5 und 6:

- Fundgrube

Seite 6 und 7:

- Shop und Linktipps

Seite 8:

- Praxistipps

• WSB: NACHRICHTEN

ERSTE WSB-SCHULE IM LANDKREIS TÜBINGEN



Die Maria-Sibylla-Merian-Schule auf dem Höhenisch, eine Realschule, ist die erste zertifizierte WSB-Schule im Landkreis Tübingen. Anlässlich des Geburtstages ihrer 1647 geborenen Namenspatronin und der Übergabe der neuen Kletterwand erhielt Rektor Michael Schönfeld von den WSB-Multiplikatoren Iris Löffler und Klaus Brenzel das WSB-Zertifikat, ein WSB-Schild und einen Warengutschein überreicht. Rektor Schönfeld lobte das Engagement aller Beteiligten, so auch bei der Erstellung der Kletterwand. Iris Löffler vom Staatlichen Schulamt erklärte, dass sich die Schule erst mit kleineren Projekten auf den Weg zu einer bewegungsfreundlichen Schule machte, die dann größere Kreise gezogen haben. Und Cornelia Fuchs vom Elternbeirat sieht in der Anerkennung auch nur einen Zwischenschritt und keinen Schlusspunkt. Sie berichtete von weiteren Projekten wie Bewegungsinseln, die als nächstes entstehen sollen.

DREHSCHIEBENTAGE IN ALBSTADT

Die jährlichen Fortbildungstage für WSB-Multiplikatorinnen und -Multiplikatoren aller Regierungspräsidien und Staatlichen Schulämter in Baden-Württemberg fanden am 10. & 11. sowie am 12. & 13. März dieses Jahres erneut in der Landessportschule Albstadt statt.

Beispiele für das Training exekutiver Funktionen im Sport- und Fachunterricht, die sogenannten Burner Games und der Baustein Gesunde Ernährung in einer WSB-Schule wurden in Praxis und Theorie vermittelt und erarbeitet. Ebenso wurden aktuelle Probleme bei der Arbeit als WSB-Multiplikatorin oder -Multiplikator diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht.

ZERTIFIZIERTE WSB-SCHULEN

Stand 1. April 2014 wurden folgende 43 weiterführende Schulen in Baden-Württemberg erfolgreich zertifiziert und dürfen sich „WSB – Weiterführende Schule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt“ nennen:

- Realschule Rheinau
- Albrecht-Dürer-Schule Mannheim
- Maria-von-Linden-Gymnasium Calw
- Johannes-Kepler-Schule Mannheim
- Ganztagsgymnasium Osterburken
- Schule am Limes Osterburken
- Hermann-Hesse-Gymnasium Calw
- Marion-Dönhoff-Realschule Brühl
- Martin-von-Adelsheim-Schule Adelsheim
- Schillerschule Berkheim
- GHS Böhmenkirch
- GHWRS Frankenbach
- Altenburgschule Stuttgart
- Johannes-Kullen-Schule Korntal
- Elise von Königsschule Stuttgart
- GWRS Unterm Hohenrechberg Waldstetten
- Hirschbergschule Ludwigsburg
- Vogt-Heß-WRS Herrenberg
- Zollberg-RS Esslingen
- GWRS Ostheim
- Uhlandschule Bettringen
- GWRS Gäufelden
- Paracelsus-Gymnasium-Hohenheim
- Lise-Meitner-Gymnasium Böblingen
- Bibrisschule Herbrechtingen GWRS
- Realschule Rutesheim
- Max-Eyth-Schule Stuttgart
- Schillerschule Münsingen
- Anne-Frank-Realschule Laichingen
- Anna-Essinger-Gymnasium Ulm
- Erich-Kästner-Schule GWRS Laichingen
- Förderschule Munderkingen
- Bildungszentrum Reutlingen-Nord
- Anna-Essinger-Realschule Ulm
- Sonnenlagerschule Mengen
- Markgrafen-Schule Münzesheim
- GHWRS Villingendorf
- Hoffmannschule Betzingen
- Berger Schule Stuttgart
- Eichholzschule Sindelfingen
- Schillerschule Dettingen
- Thomas-Mann-Gymnasium Stutensee
- Maria-Sibylle-Merian-RS Dusslingen

• WSB: NACHRICHTEN

WSB - DIE INITIATIVE



Wollen Sie und Ihre Schule Teil der WSB-Initiative werden?

Einen **Anmeldeantrag** zum Downloaden und **Hinweise** zur WSB-Initiative finden Sie unter:

www.lis-in-bw.de

Unterpunkt „**Bewegungsfreundliche Schule**“

EXEKUTIVE FUNKTIONEN UND SCIENCEKIDS AUF DER DIDACTA

Auf der Bildungsmesse didacta 2014, die in diesem Jahr Ende März auf der Messe Stuttgart stattfand, war das Kultusministerium u. a. mit einem „Gläsernen Klassenzimmer“ und einem „Landesstand“ vertreten. Die WSB-Initiative konnte

sich mit zwei Projekten präsentieren: „Science-Kids: Gesundheit entdecken“ mit den LIS-Mitarbeiterinnen Ulla Seitz und Sabine Stuber-Bartmann sowie die exekutiven Funktionen („Förderung der Selbstregulation, der geistigen Flexibilität und des Arbeitsgedächtnisses im Unterricht“) mit Franz Platz vom WSB-Team des LIS. Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht und wurden von den Besucherinnen und Besuchern mit großem Interesse aufgenommen.

EXEKUTIVE FUNKTIONEN AUF DEM KINDERTURNKONGRESS

Der diesjährige Kinderturnkongress des Schwäbischen Turnerbundes (STB) vom 28. – 30. März in Stuttgart fand erneut großes Interesse bei den Besuchern. Im Workshop „Bedeutung und Trainierbarkeit exekutiver Funktionen“ zeigten Katrin Hoffacker und Franz Platz vom WSB-Team den zahlreichen Übungsleiterinnen und Übungsleitern an leicht umsetzbaren Beispielen auf, wie im Kinderturnen bzw. in Übungsstunden im Verein das Arbeitsgedächtnis, die Selbstkontrolle und die geistige Beweglichkeit gefördert werden können.

• WSB: FORTBILDUNGEN

BEWEGUNG – EIN UNTERRICHTSPRINZIP

Am 22.10.2014 findet am Christoph-Schrempf-Gymnasium in Besigheim eine zentrale Lehrerfortbildung statt. Zielgruppe sind Lehrerinnen und Lehrer aller Fächer an Gymnasien und Beruflichen Schulen des RP Stuttgart.

Die ganztägige Veranstaltung wird von den WSB-Multiplikatoren Herbert Wolf und Franz Platz gestaltet. Sie werden die große Bedeutung von Bewegung u. a. zur Rhythmisierung von Unterrichtsstunden und des Schultages sowie bei der Lernleistung aufzeigen. Dies wird an leicht umsetzbaren und erprobten Beispielen verdeutlicht.

Anmeldung unter der LG-Nummer: 67937231

Thema: Bewegung – ein Unterrichtsprinzip für alle Fächer und Fächerverbünde

wie Referendarinnen und Referendare aller Schularten.

Nähere Informationen erhalten Sie ab Mitte Juli 2014 auf der Homepage des DSLV Baden-Württembergs (www.dslvbw.de).

FACHTAG SPORT AM SSA BACKNANG

Das Regionalteam Sport am Staatlichen Schulamt Backnang veranstaltet am Freitag, den 04. Juli 2014 in Rudersberg einen Fortbildungstag für das Fach Sport. Neben einem Fachvortrag zum Thema „Sport im Ganztagesangebot“ werden verschiedene Workshops angeboten.

Infos und Anmeldung zum Fortbildungstag in Kürze unter www.schulamt-backnang.de

14. SCHULSPORTKONGRESS IN FREIBURG

Der Deutsche Sportlehrerverband (DSLVB) lädt zum **14. DSLVB-Schulsportkongress** ein. Er findet am Freitag, den 10. Oktober 2014 im Sportinstitut der Universität Freiburg statt. Zielgruppe sind Sportlehrerinnen und -lehrer so-

MÄDCHENSPORTFORUM IN ALBSTADT

Die „Traditionsfortbildung“ des Deutschen Sportlehrerverbandes Baden-Württembergs wird am 20. und 21. November 2014 in der Landessportschule in Albstadt stattfinden.

Das Expertenteam wird in den Workshops aufzei-

• WSB: FORTBILDUNGEN

gen, wie der Unterricht abwechslungsreich mit neuen Trends gestaltet bzw. Altbewährtes modern aufbereitet und mit neuen Ideen kombiniert werden kann.

Hierzu erhalten Sie nähere Informationen ab Juli 2014 ebenfalls auf der Homepage des DSLV Baden-Württembergs (www.dslvbw.de).

WSB-LEITFADEN „SCHULE BRAUCHT RHYTHMUS UND BEWEGUNG“

Der **WSB-Leitfaden**, der umfassende Infos und Tipps zur WSB-Initiative enthält, kann beim Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Referat 52 (Sport und Sportentwicklung), Postfach 103442, 70029 Stuttgart für 9,20 € bestellt werden. Fax-Bestellnummer (0711) 2792795 oder per Post.

• WSB: FUNDGRUBE

ALLTAGSPROBLEME - UND EIN LÖSUNGSVORSCHLAG

„Es ist eine alltägliche Erscheinung, dass zu Beginn der Stunde ein Schüler (oder eine Schülerin) zum Lehrer kommt und mit einem Schwall von Worten etwa folgendes erklärt: <Das, was heute dran ist, kann ich wirklich nicht; ich habe da überhaupt keine Chance; wissen Sie, mit dem Turnen (der Leichtathletik, dem Volleyball) komme ich sowieso nicht zurecht ...> Wer sich hier auf eine Diskussion einlässt, hat schon halb verloren. Also sagt man besser: <Probier es erst einmal; dann werden wir schon weitersehen.> Oder in Wiederholungsfällen: <Belästige mich nicht mit deinen eingebildeten Problemen; es wäre besser, du nimmst dich etwas zusammen und versuchst mit-zuhalten.>“

Aus: W. Söll, U. Kern. Alltagsprobleme des Sportunterrichts. Verlag Hofmann, Schorndorf, 2005.

BEWEGUNG HILFT KINDERN MIT LESESCHWIERIGKEITEN

„(...) Erika Seitz erlebt es als Sonderpädagogin einer Reutlinger Sprachheilschule fast täglich: Für die meisten kleinen Kinder ist Lesen <ein mühsamer Prozess>. Wenn aber Bewegung mit im Spiel ist, klappt es besser. Also hat die Deutschlehrerin Unterrichtsformen entwickelt, bei denen beides zusammenkommt. (...) Für Drachenstark, ein Karate- und Leseprojekt, wurde die Karatetrainerin mit einem Förderpreis des Deutschen Olympischen Sportbunds ausgezeichnet. Solche Kooperationen zwischen Sportvereinen und Schulen sind nach dem Geschmack von Andreas Stoch. Für den Landesminister <muss Schule ein Ort sein, wo Lust auf Bewegung geweckt wird.> Realität sind Bewegungsmangel und Leseschwäche.“

Aus: Südwest Presse, 17. Februar 2014, S. 25

RICHTIGE ENTSCHEIDUNGEN SEKUNDENSCHNELL TREFFEN

„Zu den wichtigsten Voraussetzungen erfolgreichen Fußballspiels zählen die Fähigkeit, zu planen und abstrakt denken zu können. Denn gut ausgebildete exekutive Funktionen sind die Basis für eine schnelle Verarbeitung von Informationen und ermöglichen es dem Kicker, sich schnell an neue Situationen anzupassen. (...)“

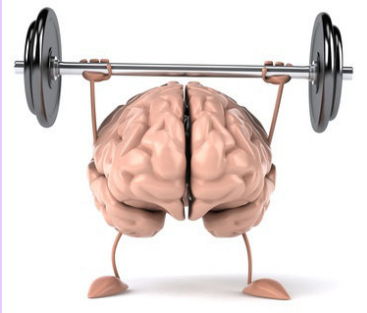
Rund 320 km südöstlich in München agiert Matthias Nowak, Technik- und Kreativtrainer bei den Frauen des FC Bayern. Unter seine Fittiche nimmt der 48-Jährige wöchentlich unter anderem die gebürtige Stuttgarterin und amtierende Europameisterin Leonie Maier. Für sie ist das regelmäßige Training des Gehirns eine Neuheit. <Das war schon eine große Umstellung, ich kannte das aus Sindelfingen nicht,> so die Abwehrspielerin. <Mit jeder Woche merke ich aber, wie viel handlungsschneller ich auf dem Platz werde. Jede Trainingseinheit lernen wir neue Bewegungsabläufe und die Übungen sind eine super Mischung zwischen Körper- und Kopffertigkeit.>

In seinem aktuellen E-Book <Kreativtraining im Fußball ... vom Kopf in den Fuß gespielt> hat Nowak deshalb Übungen konzipiert, die speziell auf das Training exekutiver Funktionen abzielen. So zum Beispiel <Pizza-Pommes für alle>: Hinter dem sonderbaren Namen verbirgt sich eine simple Spielform auf zwei Tore bei maximal 7 gegen 7 Spielern. Ziel ist es, Tore zu erzielen. Dabei müssen Pässe mit dem rechten Fuß lauthals mit dem Wort <Pizza>, die mit dem linken Fuß mit <Pommes> begleitet werden.“

Aus: DFB. Angelo Arabia.
19.03.2014. <http://training-wissen.dfb.de>

• **WSB: FUNDGRUBE**

**KÖRPERLICH FITTE LERNEN BESSER
BEWEGUNGSZEIT AUCH AN WEITERFÜHRENDEN
SCHULEN**



Bildnachweis: ©thinkstock.com

(...) „Die positiven Erfahrungen an den Grundschulen hatten das Kultusministerium 2010 bewogen, das Konzept mit Hilfe des Landesinstituts für Schulsport, Schulkunst und Schulmusik Baden-Württemberg (LIS) in Ludwigsburg auf die weiterführenden Schulen im Lande auszudehnen. Inzwischen sind 43 Gymnasien, Real-, Haupt- und Werkrealschulen - jeweils etwa zu gleichen Teilen - für fünf Jahre zertifiziert, darunter die erste Gemeinschaftsschule. 60 weitere befinden sich noch in der Warteschleife. Angesichts von rund 2000 weiterführenden Schulen im Lande nur ein Tropfen auf den heißen Stein? "Nein", sagt Edwin Gahai, der Leiter des LIS, "das angesichts der fachspezifischen Lehrerschaft etwa am Gymnasium zu transportieren, ist viel schwieriger. Da ist ein viel dickeres Brett zu bohren als an der Grundschule." Projektleiter Franz Platz ergänzt: "Wir haben die Anforderungen bewusst hoch gehalten. Wir wollen, dass das an der Schule lebt, also eine sehr hohe Wertigkeit hat." (...)

Klaus Vestewig

Aus: Südwestpresse, 12. April 2014, S. 15

DAS BESTE ARGUMENT FÜR EINEN SPAZIERGANG

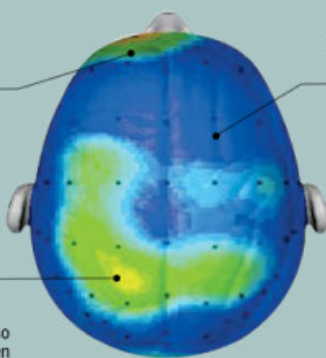
Die Aufnahme zeigt das Gehirn beim Lösen einer Konzentrationsaufgabe

NACH 20 MIN SITZEN

Der Stirnlappen ist aktiv, wenn gezielte Aufmerksamkeit gefordert ist

In weiten Bereichen des Gehirns kann die Aktivität bei den Test nicht erhöht werden

Die Leistung im hinteren Hirngebiet stieg an, aber nicht so stark wie nach Walken



„Wer behauptet, er hätte die besten Ideen auf dem Klo, sollte mal an die frische Luft gehen! Schon ein kurzer Spaziergang erfrischt Regionen des Hirns, die man im Hocken nie erreicht. Und jetzt schön Schritt für Schritt.

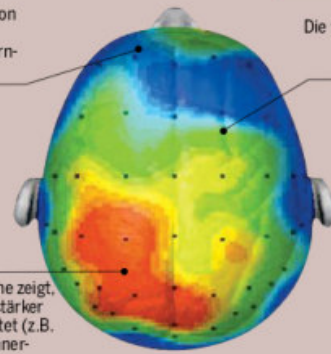
Der Bewegungswissenschaftler Charles Hillman von der Universität Illinois (USA) hat Hirnscans von Menschen erstellt, während sie einen Aufmerksamkeitstest lösen mussten. Bei denen, die vor dem Test zwanzig Minuten zügig gegangen waren, konnte Professor Hillman eine deutlich erhöhte Hirnaktivität nachweisen (siehe die roten Bereiche in der Aufnahme).

Die Aufnahme zeigt das Gehirn beim Lösen einer Konzentrationsaufgabe

NACH 20 MIN GEHEN

Um die Konzentration auf die Aufgabe zu lenken, wird der Stirnbereich aktiv

Die verstärkte Aktivierung des Gehirns hielt für mehrere Stunden an



Die große rote Fläche zeigt, dass das Hirn hier stärker und schneller arbeitet (z.B. beim Abrufen von Erinnerungen) als üblich

Hatten sich die Teilnehmer vor den Tests ausgeruht, tat sich im Hirn sehr viel weniger (siehe linke Aufnahme). Und als der Kopf der Ausgeruhten nach den Tests längst zur Dunkelkammer geworden war, leuchtete das Hirn der Spaziergänger immer noch. Daher wohl auch der Begriff „helles Köpfchen“.

Dass Johann Wolfgang von Goethe ein helles Köpfchen war, wird auch der eingefleischteste Stubenhocker nicht bestreiten. Von Goethe stammt der bewegende Vers: <Ich ging im Walde / so für mich hin / und nichts zu suchen / das war mein Sinn.> Von wegen Fack ju, Göhte! Der Mann hat recht.“

Aus: Bild am Sonntag. 19. Januar 2014.

SELBSTKONTROLLE IST SO WICHTIG WIE INTELLIGENZ

„Der Verhaltensökonom Matthias Sutter zeigt: wer sich beherrscht, ist erfolgreicher und lebt gesünder. (...) Was Mischel mit den Marshmallows gemessen hatte, war die Selbstkontrolle oder die Willenskraft der Kinder – eine Eigenschaft, für die es bekanntlich keine Maßeinheit gibt. (...) Weniger jetzt oder mehr später – diese Alternative hat

• **WSB: FUNDGRUBE**

in den vergangenen Jahren auch den Wirtschaftswissenschaftler Matthias Sutter fasziniert. (...) <Geduldige Kinder unterscheiden sich als Erwachsene in vielen Aspekten ihres Lebens von ungeduldigen Kindern>, behauptet Sutter, <das betrifft den Bildungsgrad, die finanzielle Situation, den gesundheitlichen Zustand oder die Wirklichkeit, Süchten zu verfallen>“

Aus: Stuttgarter Zeitung. Die Brücke zur Welt. 26. April 2014. V 4.

Linktipps:

- <http://kurier.at/chronik/oesterreich/oekonom-sutter-nur-wer-geduldig-ist-hat-erfolg/53.827.890>
- <http://www.welt.de/gesundheit/psychologie/article125368166/Alles-kommt-zu-dem-von-selbst-der-warten-kann.html>

AUFSTEHEN! MEHR BEWEGUNG UND WENIGER SITZEN IM ALLTAG VON KINDERN

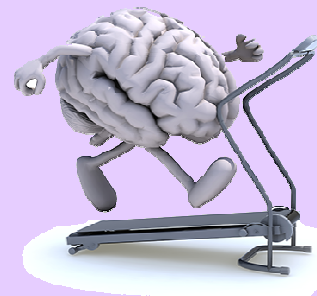
„Der Sitzende Lebensstil umfasst alle Verhaltensweisen, die im Sitzen oder Liegen ausgeführt werden und damit einen niedrigen Energieverbrauch aufweisen. Typische Beispiele sind Mediennutzungszeiten, Lernsituation in der Schule und Zuhause oder der Transport in motorisierten Fahrzeugen. (...) Ein bereits im Kindesalter „erlernter“ Sitzender Lebensstil wird mit hoher Wahrscheinlichkeit auch im Jugend- und Erwachsenenalter beibehalten – dem muss möglichst früh entgegengewirkt werden! (...)“

Mit dem Schuleintritt steigen die Sitzzeiten sprunghaft an. Dem können Schulen entgegen-

wirken, indem das ganze „System“ Schule berücksichtigt wird und beispielsweise

- Sitzen alle 20 min. durch Bewegung(seinheiten) unterbrechen,
- Steh-Lernplätze schaffen sowie bewegungsorientierte Didaktik umsetzen,
- einen aktiven Schulweg (zu Fuß, per Roller, per Rad usw.) fördern,
- kurze Pausen (5-Minuten-Pausen) als Bewegungspausen nutzen,
- die Kinder in jeder großen Pause auf den Schulhof gehen – in jedem Alter, bei jedem Wetter,
- Pausenhof und -halle bewegungsfördernd gestaltet werden,
- Kooperationen mit Sportvereinen angeregt und gestärkt werden,
- der Bewegungsanteil im Sportunterricht ausgebaut wird,
- die Gesundheit der Lehrkräfte gefördert wird, damit diese als Vorbilder wirken können.“

Aus: peb Plattform Ernährung und Bewegung e.V., Berlin, 23. April 2014, www.pebonline.de



Bildnachweis: www.hrweb.at/2014/03/mitarbeiterfuehrung/

• **WSB: SHOP UND LINKTIPPS**

BEWEGUNGSFREUNDLICHE ÜBUNGEN UND SPIELE IN VERTRETUNGSSTUNDEN

Beispielsammlung für Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufe

Die Broschüre mit Beispielen für bewegungsfreundliche Übungen und Spiele, die in Vertretungsstunden eingesetzt werden können, findet man zum kostenlosen Download unter:

www.lis-in-bw.de

- ↳ Bewegungsfreundliche Schule
- ↳ WSB
- ↳ Beispielsammlung
- ↳ Vertretungsstunden



Franz Platz
Landesinstitut für Schulsport, Schulkunst und Schulumusik Baden-Württemberg (LIS)

• **WSB: SHOP UND LINKTIPPS**

SCIENCEKIDS-HANDREICHUNG FÜR DIE SEKUNDARSTUFE 1



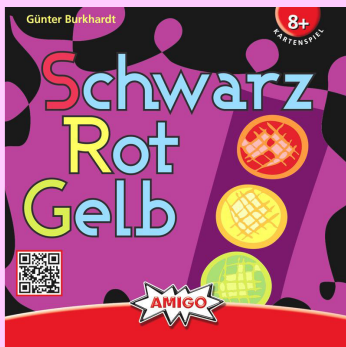
Eine Handreichung mit Experimenten, Versuchsanleitungen, Arbeitsblättern, Checklisten und vielem mehr zu den fünf zentralen Themen Energie, Wasser, Anatomie, Sinne und Lebensmittel ist erhältlich beim:

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
 Referat 52 (Sport- und Sportentwicklung)
 Postfach 10 34 42
 70029 Stuttgart
 Bestellung per Post oder Fax (0711 2792795)
 Preis: 9,80 € (einschließlich Mehrwertsteuer und Versand)

Alle Arbeitsblätter können zudem online zum kostenlosen Downloaden abgerufen werden unter

- www.sciencekids.de bzw.
- www.sciencekids.de/lehmaterial.html

SPIEL ZUM TRAINING EXEKUTIVER FUNKTIONEN



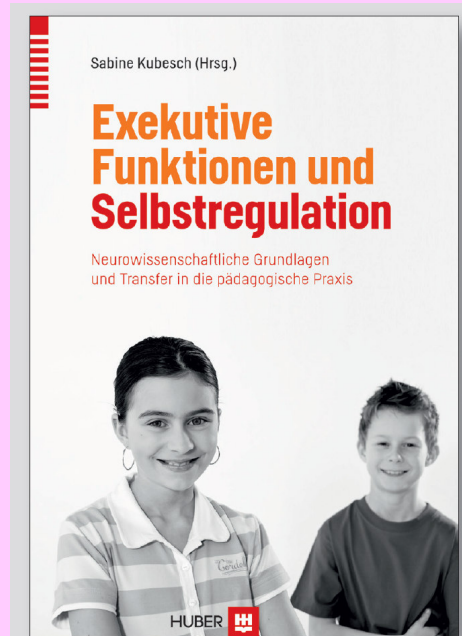
Ein Farbkartenspiel für 2 bis 6 Personen, das die exekutiven Funktionen trainiert.
 Günther Burkhardt: Schwarz-Rot-Gold, Amigo Spiel + Freizeit, Dietzenbach, 7,99 €.

DAS LANDESINSTITUT FÜR SCHULSPORT, SCHULKUNST UND SCHULMUSIK (LIS) STELLT SICH VOR

Wer das LIS noch nicht kennt, was dort gemacht wird, wo es ist usw., kann sich nun per Video informieren. Zu finden auf der Startseite der Homepage des LIS: www.lis-in-bw.de

SABINE KUBESCH (HRSG.): EXEKUTIVE FUNKTIONEN UND SELBSTREGULATION

Neurowissenschaftliche Grundlagen und Transfer in die pädagogische Praxis



Im vorliegenden Band werden erstmals die zentralen Texte aus Europa und den USA vorgelegt und in den hiesigen Bezugsrahmen eingeordnet. Zudem wird in diesem State-of-the-Art-Werk dargestellt, wie der konkrete Transfer in die pädagogische und schulische Praxis vollzogen werden kann.

Verlag Hans Huber, Bern. ISBN 978-3-456-85424-3. Preis: 39,95 €

MUUVIT

Muuvit ist ein Unterrichtsmittel mit finnischen Wurzeln, das Lernen mit Bewegungsförderung verbindet.

Es richtet sich an die Klassenstufen 1 bis 6 aller Schultypen und ist für Lehrer kostenfrei.

Mehr Infos unter:

- www.youtube.com/watch?v=PA0z60IKIJK
- www.muuvit.com

• **WSB: PRAXIS-TIPPS**

ZUM WSB-BAUSTEIN „BEWEGUNG ALS EIN UNTERRICHTSPRINZIP“



Nun geht es in die nächste Runde. Dauert die Fragerei zu lange, macht die Spielleitung einfach weiter mit dem Kommando „Bäumchen wechsele dich.“

Variationen: Wird das Spiel in Paaren gespielt, gilt zusätzlich die Regel, dass das Paar sich nie trennen darf. Beide fassen sich an einer Hand und diese darf im Spiel, vor allem beim Laufen, nie losgelassen werden. Dadurch werden die kooperative und die Vertrauenskomponente der Spielidee gestärkt.

Hinweise: Vorsicht beim Baumwechsel ist notwendig, denn engagierte und wilde Teilnehmende könnten sich und andere gefährden. Die Spielleitung weist auf Unfallgefahren hin und mahnt gegebenenfalls zur Ruhe.

Aus: Sabine Köllner/Cornelia Leinert (1997): Waldkindergärten. BDF Fachverband Forst e.V., Schriftenreihe Band 6. RIWA Verlag: Augsburg, ISBN 3-932374-05-3

„BÄUMCHEN WECHSELE DICH“ – EIN BEISPIEL AUS DER WALDPÄDAGOGIK

Spielort: ein Waldstück mit möglichst vielen unterschiedlichen Baumarten

Material: bunte Markierungsbänder

Beschreibung: Einzelne Bäume werden mit farbigen Bändern in der Anzahl der Schülerinnen und Schüler minus eine Person markiert. Jede Schülerin und jeder Schüler wählt einen der markierten Bäume aus, eine Person bleibt übrig. Vor Spielbeginn werden die Spielregeln für alle laut benannt:

Auf das Kommando „Bäumchen wechsele dich“ muss jede Person einen neuen Baum aufsuchen. Jede muss ihren Baum kennen. Eine Person wird keinen Baum mehr finden. Diese kann nun zu den Baumbesitzenden gehen und diese fragen „Was ist das für ein Baum?“ Kennt dieser den Baum mit dem richtigen Namen, kann der/die Baumsuchende nachfragen „Woran erkennst du diesen?“ Ist auch das Erkennungsmerkmal zweifelsfrei richtig, kann die, der Suchende dies noch einmal bei einem anderen Baumbesitzer wiederholen. Weiß dieser den Namen seines Baumes nicht oder kennt keine genauen Merkmale, muss diese Person den Baum abgeben und wird zum Fänger.

WALDPÄDAGOGIK

Waldpädagogik will Menschen in den Wald locken und dort in Bewegung bringen. Wald spricht im Sinne Pestalozzis „Kopf, Herz und Hand“ an. Emotionen wecken, den Kopf fordern und Bewegung fördern ist das anspruchsvolle Konzept. Wald bietet dafür vielfältige Möglichkeiten. Bäume, zweifellos wichtig in Wäldern, gehören zu den gefragtesten Themen für Waldpädagogen. In den Bildungsplänen aller weiterführenden Schularten sind Wald und Bäume geforderte Unterrichtseinheiten. Baumartenkenntnis, im Klassenzimmer eher langweilig, kann im Wald zu einem bewegenden Thema werden. In freien Sammelaktivitäten erstellen Lernende „Baumbiografien“. In Gruppen werden Bäume beschrieben, betrachtet, gezeichnet, befühlt, umarmt, Rindenbilder gerubelt, dazu gehörige Objekte gesammelt und sortiert. Plakate können für eine Ausstellung in der Schule erstellt werden.

Viele weitere Beispiele aus der Waldpädagogik findet man unter www.hausdeswaldes.de. Unterpunkt „Datenbank Waldmeister“.